

**Bezugs-Verhältnisse:**  
Für Dresden und Umgebung ist die tägliche Zustellung durch die Post (ohne Beleggeld) zu einem Preise von 2.40 M., durch den Briefträger zu einem Preise von 2.50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post (ohne Beleggeld) zu einem Preise von 1.20 M., durch den Briefträger zu einem Preise von 1.30 M. — Ausland: Ceteris paribus 2.40 M. — Einzelhefte 1.20 M. — In- und Ausland: Einzelhefte 1.20 M. — In- und Ausland: Einzelhefte 1.20 M. — In- und Ausland: Einzelhefte 1.20 M.

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche Telephonanschlüsse: 25 241. Nachzahlungspreis: 20 011.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

**Anzeigen-Preise:**  
Erste Spalte 1.00 M., zweite Spalte 0.75 M., dritte Spalte 0.50 M., vierte Spalte 0.25 M. — In- und Ausland: Einzelhefte 1.20 M. — In- und Ausland: Einzelhefte 1.20 M. — In- und Ausland: Einzelhefte 1.20 M.

## Schwere französische Verluste bei vergeblichen Angriffen.

Das neue englische Kabinett. — Abreise des italienischen Botschafters aus Berlin. — Vaterländische Kundgebungen in Wien. — Der Eindruck des italienischen Treubruches auf das Ausland. — Erbitterte Kämpfe in der Weichsel-Gan-Gde.

### Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein nördlicher feindlicher Vorstoß gegen unsere neu gewonnenen Stellungen westlich des Teiches von Bellemeuse wurde leicht abgewiesen. Die Zahl der den Engländern entzogenen Maschinengewehre hat sich auf zehn erhöht.

Nördlich Givenchy gelang es farbigen Engländern gestern abend, sich eines vorspringenden Teiles unseres nördlichen Grabens zu bemächtigen. Weiter südlich, zwischen Klein und der Loreto-Höhe, setzte nachmittags ein großer tiefenartiger französischer Angriff ein. Er ist vollkommen gescheitert.

Nördlich und südlich der Straße Souchez-Bethune war es dem Feinde anfangs gelungen, in unsere Gräben einzudringen. Nördliche Gegenangriffe brachten uns jedoch wieder in den vollen Besitz unserer Stellung; 100 Franzosen wurden als Gefangene in unserer Hand. Auch südlich Souchez brachen mehrfach wiederholte starke Angriffe, die von weißen und farbigen Franzosen gegen unsere Linien südlich Souchez gerichtet waren, dicht vor den Hindernissen völlig zusammen. Der Gegner erlitt überall sehr schwere Verluste. Bei den Kämpfen an der Loreto-Höhe setzte sich ein schließliches Infanterie-Regiment besonders aus. Ein feindlicher Vorstoß im Ostteil des Priesterwaldes wurde leicht abgewiesen.

Südlich Veus wurde von unseren Fliegern ein feindliches Flugzeug abgeschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Einzelne schwache Nachangriffe wurden abgeschlagen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Angriff der Armee des Generalobersten v. Mackensen schreitet gut vorwärts. Südwestlich Radymno ist nach heftigem Kampfe der Ort Swiete genommen. Südlich Radymno wurde, nachdem österreichische Truppen den Brückenkopf westlich des San erklümpert hatten, auch der Übergang über den San erzwungen. Weiter nördlich erreichten unsere Truppen nach Kampf die Gegend Hlisch Vasz, Hlisch Vaszki und die Linie Kozanica-Japalow (an der Kubasjowka). Die Deutsche an Gefangenen und Material wächst.

### Oberste Oesterreichleitung.

### Das neue englische Kabinett.

London. (Neuermeldung.) Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Premierminister Asquith, ohne Amt Lansdowne, Lord-Großkanzler Sir Stanley Buxton, Lordpräsident des Geheimen Rats Lord Crewe, Lord-Schreiber Siegelbewahrer Curzon, Schatzkanzler Mac Kenna, Innenamt Sir John Simon, Außenamt Angelegenheiten Grev, Kolonien Bonar Law, Staatssekretär für Indien Chamberlain, Kriegsford Richter, Kriegsmunition Lloyd George, Erster Lord der Admiralität Balfour, Handel Auncion, Präsident der Lokalverwaltung Long, Kanzler des Herzogtums Lancaster Churchill, Chefsekretär für Irland Birrell, Sekretär für Schottland Mac Almon-Wood, Präsident des Ackerbauministeriums Selbourne, Erster Kommissar für Arbeiten und öffentliche Bauten Harcourt, Präsident des Unterrichtsamts Henderson, Attorney-General Sir Edward Carson. (W. T. V.)

Das Bemerkenswerteste hieran ist die Entfernung Churchills aus dem Marineministerium und die Bildung eines besonderen Ministeriums für die Beschaffung von Kriegsmunition. Weidner spricht für die in England herrschende Unzufriedenheit mit den leitenden Männern des Heeres und der Flotte. Während aber Churchill durch die Uebertragung eines unwichtigen Postens kaltgestellt und an seiner Stelle Balfour mit der Leitung des Marineministeriums betraut worden ist, hat man sich bei Ritchner damit begnügt, ihm die Sorge für die Munition abzunehmen, ihn im übrigen aber in seinem Amte zu belassen.

### Zur Beschießung der Adria-Küste.

„Giornale d'Italia“ erklärt, die Beschießung der adriatischen Küste sei bedeutungslos. Ein solcher Angriff sei immer kleinlich, zeitige keine militärischen Ergebnisse und sei für den Angreifenden gefährlicher, als für den Angegriffenen. (Solche Äußerungen seitens italienischer Kreise waren zu erwarten. Man muß eben das Fünftel in den Krieg gehetzte Volk beruhigen, das Toten erwartet.) (W. T. V.)

Das „Journal de Geneve“ berichtet aus Rom: Die Beschießung der adriatischen Küste durch die österreichische Flotte ist hier mit großer Ruhe aufgenommen worden. Die auf das Arsenal von Venedig abgeworfenen Bomben haben ihr Ziel verfehlt. (W. T. V.)

### Ein italienischer Kriegsbericht.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Nach dem Kriegsbulletin des Hauptquartiers eröffnete die österreichische

ungarische Artillerie an der Grenze von Karnten am 23. abends das Feuer gegen unsere Stellungen, ohne Resultate zu erzielen. Rängs der Grenze von Trient rüdten unsere Truppen überall im feindlichen Gebiete vor, wobei sie nur schwachem Widerstande begegneten. Die besetzten Caporetto, sowie die Höhen zwischen Judrio und dem Monzo. Der Feind zog sich zurück, indem er die Brücken zerstörte und die Häuser niederbrannte. Unsere Torpedobootzerstörer eröffneten das Feuer gegen eine feindliche Abteilung in Portobüno und landeten Truppen, welche 70 Oesterreicher gefangen nahmen. Unsere Verluste sind ein Mann tot, einige wenige verwundet. (W. T. V.)

Trochender Zusammenstoß im Grenzgebiet des Trentino. Den englischen Blättern wird gemeldet, daß starke österreichische Streitkräfte im Grenzgebiet des Trentino zusammengezogen seien, wo sie starke Kaufgräben inne hätten. Die feindliche Hauptmacht befände sich eine halbe Meile gegenüber den Oesterreichern. (W. T. V.)

### Italienische Kriegskredite.

„L'Espresso“ meldet aus Rom: Das Ministerium Salandra bewilligte auf Grund der Kammervollmacht 2 Milliarden Lire Kriegskredit einschließlich der 2 Milliarden betragenden Zuschüsse der verbündeten Staaten Frankreich und England.

### Rekrutenunruhen in Italien.

„L'Espresso“ in Lugano meldet aus Turin, daß an beiden Feiertagen die Unruhen unter den eingezogenen Rekruten in Turin fortbauerten. Es sei Tatsache, daß infolge der Vorgänge die Turiner Garnison nach Neapel verlegt werde, jedenfalls aber zunächst nicht nach dem Kriegsschauplatz abgehen. Am Pfingstsonnabend sei es auf der Piazza San Carlo zu schweren Ausschreitungen eingezogener Rekruten gegen die führenden Offiziere gekommen, in deren Verlauf allerlei Militär eingegriffen wurde. Es gab zahlreiche Schwerverletzte. Die Korrespondenten schweizerischer Blätter verließen gleichfalls Turin, da sie fortgesetzten feindlichen Angriffen der Bevölkerung ausgesetzt sind.

### Französische Sympathiekundgebungen.

(Agence Havas.) Sonntag abend fanden in Paris auf Straßen und Plätzen lebhafteste Sympathiekundgebungen für Italien statt. In Velfort und im Elsaß wurden aus Anlaß der Kriegserklärung Italiens die Wägen geläutert und italienische Flaggen gehißt. (W. T. V.)

### Nach und Jürkin Bälou

— heute, Mittwoch früh, in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgehenden. (W. T. V.)

### Der italienische Botschafter in Berlin.

Vollati, ist mit dem Personal seiner Botschaft heute Mittwoch früh, 4 Uhr 27. Min., vom Anhalter Bahnhof abgereist. (W. T. V.)

### Ein Protestschreiben des früheren Reichskommissars Dr. Peters.

h. Dr. Karl Peters, Reichskommissar a. D., der sich augenblicklich in Berlin aufhält, hat nach der „Post“ an die „Societa Africana“ in Rom folgendes Schreiben gerichtet: „Bei der banditenartigen Haltung Italiens gegenüber seinen Verbündeten von länger als 30 Jahren will ich nicht mehr Mitglied ihrer Gesellschaft sein und lege deshalb mein Amt als Korrespondent ab.“ An die „Societa Africana“ in Neapel, der Dr. Karl Peters seit 1880 als Ehrenmitglied angehört, ist ein ähnliches Schreiben abgeschrieben worden.

### Die patriotischen Wiener Kundgebungen.

Der letzten Tage erreichten Dienstag in einer von Wiener Gemeinderat veranstalteten Kundgebung vor dem Kriegsmunitionslager ihren Höhepunkt. Die Kundgebung, an der viele Tausende aus allen Berufsständen teilnahmen, verlief sehr würdig und zeigte, wie im sechsten Kriegsmonat Staat und Stadt angesichts des neuen feindlichen Feindes aufricht und entschlossen dastehen. Die Ausführungen der Redner, die der verbündeten Monarchen, sowie der Ruhmestaten der verbündeten Armeen und Flotten und deren Führer gedachten, fanden begeisterte Zustimmung bei der Menge, und ein Sturm der Entrüstung ging durch die Reihen, so oft ein Redner den verabschiedungswürdigen Verrat Italiens erwähnte. Die Manifestanten begaben sich hierauf in geschlossenem Zuge unter den Klängen von Musikkapellen und unter Abführung patriotischer Gesänge über die Ringstraße, wo sie von dem zu Zehntausenden spaliertbildenden Publikum mit begeisterten Zustimmungsrufen und aus den dichtbesetzten Fenstern der Palais und Hotels der Ringstraße mit Tücherstößen begrüßt wurden, zum Zeichen der Feldmarschalls Albrecht, wo die patriotischen Kundgebungen sich erneuerten, worauf der Zug sich in Ruhe auflöste. (W. T. V.)

### Die Südslawen gegen Italien.

h. Die „Südslawische Korrespondenz“ erhält von einem führenden südslawischen Politiker folgende Mitteilung: Die Empörung über die Ansprüche Italiens auf dalmanitischem Boden ist geradezu unbegreiflich. Kroaten und Serben sind mit einem Schläge geeint. Alle Südslawen werden gegen die italienischen Annahmen wie ein Mann aufstehen, um den südslawischen Bestand der Monarchie gegen die Italiener zu verteidigen.

### Vorbauende Bestimmung Griechenlands gegen Italien.

h. Die Kriegserklärung Italiens gegen Oesterreich-Ungarn hat die in Athen gegen Italien ohnehin bereits herrschende Stimmung noch mehr verschärft und das Misstrauen gegen die Politik der italienischen Machthaber noch mehr erhöht. Man erklärt demzufolge in den maßgebenden Kreisen der griechischen Hauptstadt, daß Griechenland bis auf weiteres wie bisher neutral bleiben werde. Sollte jedoch Italien seine

Pläne auf Albanien weiter verfolgen und diese sogar auf Kleinasien ausdehnen, so würde sich Griechenland gezwungen sehen, aus seiner neutralen Haltung in einer Weise herauszutreten, die dem Dreiverbände sicher nicht gelegen sein würde.

Eine bulgarische Stimme über die „italienische Schuterei“. Unter dem Titel „Hochmut kommt vor dem Fall“ schreibt die bulgarische „Handelszeitung“ an dem Vorgehen Italiens: Trodem Oesterreich-Ungarn seinen treubruchigen ehemaligen Verbündeten nach Gebietsabtretungen machen wollte, hat letzterer gegen die Stimme der Vernunft beschloffen, sich unbelonnen ins Unglück zu stürzen. Den Zentralmächten bleibt nur übrig, mit offenem Bistier die freche Herausforderung des falschen Freundes anzunehmen, der mit schundem Umdant alle Wohlthaten seiner früheren Verbündeten löst, durch die er zu Macht und Glanz gelangt ist. Die italienische Schuterei wird Bulgariens Haltung nicht ändern. Auch hat das bulgarische Volk für die italienische Räuberpolitik keinerlei Sympathien. Deutschland und Oesterreich-Ungarn, die wahren Hüter der Zivilisation und Humanität, werden nicht untergehen.

### Der Eindruck des italienischen Abfalls auf die Türkei.

Jeder, auch der unparteiische Beobachter, der den Eindruck verfolgt, den in Stambul die Ereignisse in Italien in den letzten Tagen hervorgerufen haben, hat sich davon überzeugen können, daß das Gefühl, das alle politischen Kreise und alle sozialen Schichten der türkischen Bevölkerung angesichts des unqualifizierbaren Vorgehens Italiens beherzigt, eine grenzenlose Ueberzeugung über die Unmöglichkeit Italiens ist, dessen plötzlicher Ueberfall auf die Türkei, um sich Tripolitaniens zu bemächtigen noch lange nicht vergetten ist. Die türkische Nation, deren Treue gegenüber eingegangenen Verpflichtungen sprichwörtlich ist und deren Geschichte hierüber so viel Beweise geliefert hat, kann nicht begreifen, wie eine Macht, die sich während mehr als 30 Jahren als Verbündete bezeichnet und aus diesem Bündnis einen überaus großen Nutzen gezogen hat, in einem kritischen Augenblicke in das Lager des Feindes übergehen konnte. — „Tanin“ schreibt: Die Italiener von gestern haben sich nur auf die Diplomatie gestützt. Die Italiener von heute greifen zu den Waffen. Dieser Wandel stellt einen schweren geschichtlichen Fehler dar, da sich Italien jene Zentralmächte zum Feinde ausgewählt hat, deren schmonartiger siegreicher Kampf ihre fürdauern Macht bewiesen hat, während die neuen Freunde Italiens überall geschlagen worden sind. Aber der Fehler Italiens wird zur Quelle neuen Ruhms für Oesterreich-Ungarn und für Deutschland werden. (W. T. V.)

### Diplomatische Aktenstücke zur italienischen Kriegserklärung.

Das österreichisch-ungarische Ministerium des Aeußeren veröffentlicht eine Reihe diplomatischer Aktenstücke mit einer einleitenden Denkschrift über die der italienischen Kriegserklärung vorangegangenen Verhandlungen zwischen der österreichisch-ungarischen und der italienischen Regierung. Zunächst wird darauf hingewiesen, daß, obwohl es dem Wortlaute und dem Geiste des Artikels 3 des Dreibündungsvertrages entsprochen hätte, daß Italien bei Ausbruch des Weltkrieges an die Seite seiner Verbündeten in denselben einträte, zumal der Angriff von Rußland ausging, dennoch Anzeichen vorhanden waren, daß Italien sich der Erfüllung der Bündnispflicht entziehen und dies durch allerlei an dem Text des Vertrages geübte Interpretationskünste motivieren werde. Da Artikel 1 des Dreibündungsvertrages sogar für den Fall einer aus defensiven Gründen von einem der Verbündeten ergriffenen kriegerischen Initiative die anderen zu wohlwollender Neutralität verpflichtet, konnten Oesterreich-Ungarn und Deutschland also doch mindestens erwarten, daß Italien durch wohlwollende Neutralität seine Verbündeten im ungeheuren Kampfe unterstützen werde. Anfangs trafen diese Annahmen zu. Die Neutralität Italiens, beschloß am 1. August v. J. die Neutralität Italiens, indem sie sich auf den Standpunkt stellte, daß das Vorgehen der Monarchie gegen Serbien einen aggressiven Akt gegen Rußland darstelle, eine Behauptung, die durch den bloßen Hinweis auf die bekannten umfassenden Vorbereitungen Rußlands für den Angriffslieg gegen die beiden Zentralmächte widerlegt erdient. Italien wies weiter auf die Gefahren des Weltkrieges angedeutet, was zutreffen mag, ohne daß Italien seiner Verpflichtung hierdurch entbunden gewesen wäre. Es betonte schließlich, daß Oesterreich-Ungarn es verabsäumt habe, sich im Sinne des Artikels 7 des Dreibündungsvertrages vor den entscheidenden Schritten mit Italien ins Einvernehmen zu setzen. Dem letzteren Punkte gegenüber nahm die österreichisch-ungarische Regierung mit Recht den Standpunkt ein, daß der Artikel 7 des Dreibündungsvertrages, welcher dem Wortlaute nach einig und allein auf den Fall der Verletzung türkischen Gebietes anzuwenden war, auf den Fall eines Konfliktes mit Serbien keine Anwendung finden konnte, weshalb sie nicht verpflichtet war, vor einem diplomatischen Schritt in Belgrad, der noch nicht den Krieg bedeutete, wenn er auch dazu führen konnte, gewissermaßen die Genehmigung Italiens einzubohlen.

Nach den über die letztere Frage zwischen den beiden Kabinetten in freundschaftlichem Tone geführten längeren Verhandlungen erklärte die österreichisch-ungarische Regierung, um Italien einen Beweis weichen Entgegenkommens zu geben, sich bereit, für den Fall temporärer oder definitiver Uebergreifung eines auf der Balkanhalbinsel gelegenen Gebietes in Anvertrien mit Italien über die Kompensationsfrage einzutreten. Der Minister des Auswärtigen Warderich di San Giuliano quittierte dankend am 25. August v. J. Diese Erklärung

# Für eilige Leser

am Mittwoch abend.

König Friedrich August beschloß, den Angehörigen der im gegenwärtigen Kriege Gefallenen des sächsischen Heeres ein Denkmal zu verleißen.

Die Königs-Geburts-tags-Spende zugunsten unserer Verwundeten hat die Höhe von 1210 000 Mk. erreicht.

Das neue englische Kabinett ist unter dem Vorherrschaft von Asquith gebildet worden.

Mürk und Bülow sind heute, Mittwoch, früh in Berlin eingetroffen.

Der italienische Botschafter in Berlin, Sottani, ist heute früh von Berlin abgereist.

Zwischen Deutschland und Italien ist der gesamte Postverkehr gänzlich eingestellt worden.

Starke österreichische Streitkräfte haben im Grenzgebiete des Trentino eine halbe Meile vor der sächsischen Hauptmacht starke Postgraben inne.

In Paris und anderen Städten Frankreichs fanden lebhafteste Sympathieausdrücke für Italien statt; teilweise wurden die Glocken geläutet.

Die vaterländischen Kundgebungen in Wien erreichten am Dienstag mit einer vom Gemeinderat veranstalteten Aienbildung vor dem Heldenplatz ihren Höhepunkt.

Die französische Regierung ließ den Ortsbehörden besondere Befehle zugehen, alle im wehrfähigen Alter stehenden unter strenge Aufsicht zu nehmen.

Die Unruhen in Portugal haben nach einer Meldung des „Newport Herald“ von neuem begonnen.

hielt es jedoch bei damaliger Kriegslage für verfrüht, die Frage etwaiger Kompensationen zu besprechen. Hiermit waren die Verhandlungen zwischen Wien und Rom über die prinzipielle Seite des gegenseitigen Verhältnisses zu einem vorläufigen Abschluss gelangt. Die italienische Regierung benötigte die nächsten Monate zur Ausgestaltung und Kräftigung ihrer militärischen Machtmittel und begann mit einer Aktion, die auf die Erwerbung territorialer Zugpunkte jenseits der Adria in Albanien abzielte. Wie wohl dies mit dem der Zeit schriftlich angelegten Abkommen vom Jahre 1900, so wie mit dem Anfang August 1914 von der italienischen Regierung in Wien abgegebenen formellen Erklärung, daß Italien den hinsichtlich Albanien mit Österreich-Ungarn eingegangenen Abmachungen ebenso wie den Beschlüssen der Londoner Konferenz treu bleiben werde, nicht im Einklange stand, erhob Österreich-Ungarn keine Einwendungen, um so mehr als Italien jede einzelne provisorische Maßnahme in Wien unter Wiederholung dieser formellen Erklärungen notifiziert. Bald aber begann eine leidenschaftliche Erregung in Italien zu entfalten. Die Idee der absoluten Neutralität wich nun der Forderung nach nachschauen und bewaffneten Neutralität und später der jenseitigen Übernahme des Sacerdotium. Mit dem Eintritt Sonnino's ins Kabinett begann die zweite Phase in Italiens Haltung, welche von dem Entschlusse bestimmt war, ohne Rücksicht auf die Bundespflicht oder sonstige moralische Bedenken den günstigen Augenblick, da die beiden Verbündeten in schweren Kämpfen gegen ihre mächtigen Gegner begriffen waren, auszunutzen, um von Österreich-Ungarn die Abtretung seiner südlichen, von Italienern bewohnten Gebiete zu erwirken und sie im Notfall gewaltsam zu erzwängen.

Die Zeit schrift schildert eingehend den Verlauf und Inhalt der seit dem 11. Dezember abgeschlossenen Verhandlungen, in welchen Italien sich unter dem Hinweis auf nationale Abstraktionen durch den Wiener Botschafter den Standpunkt verteidigte, daß es nach Artikel 7 des Dreibündnisvertrages das Recht auf Kompensationen besitze, welchen einen Monat später die formelle Anfrage folgte, ob Österreich-Ungarn eine Zession von Teilen seines Gebietes als Basis der Verhandlungen anzunehmen gewillt sei. Obwohl Österreich-Ungarn sich nur schwer mit dem Gedanken befreunden konnte, landlos auf Gebiete zu verzichten, die seit vielen Jahrhunderten unter dem Heerde des Habsburger Hauses standen und als natürlicher Schutzwall der Monarchie voranliefen, entschloß sich der Minister des Auswärtigen am 2. März mit Genehmigung des Monarchen und der Zustimmung beider Regierungen, dem italienischen Botschafter zu eröffnen, daß Österreich-Ungarn im Prinzip die Abtretung eines Gebietes als Verhandlungsbasis über die Kompensationsfrage annehme. Tatsächlich trat über Wunsch Italiens Österreich-Ungarn am 27. März mit Propositionen hervor, in denen es sich die ganzen italienischen Teile Südtirols anbot, während Italien wohlwollende Neutralität bis zum Friedensschlusse anbot und für die Kriegsdauer volle Aktionsfreiheit im Balkan Österreich-Ungarn anbot. Es überwiegt natürliches Interesse, die tatsächliche Sachlage darzustellen, denn es verlangt nicht nur die Abtretung ganz Südtirols, sondern auch deutscher Gebiete, weiter vorwiegend slawischer Gebiete des Monarchen, samt Wars, eines Streifens von Rätien, des Rätiengebietes bis Nadrina, endlich der durchs slawischen Inseln Vissa, Pelina, Curzola, Pasvika und einige kleinere Inseln, weiter die Errichtung von Triest und Udine als unabhängigen Staat, die Anerkennung der italienischen Souveränität über Balona und Gebiet, sowie völlige Desinteressen Österreich-Ungarns in Albanien und die sofortige Durchführung der territorialen Abtretungen. Trotz der Wichtigkeit der vorerwähnten Italiens, die zum Teil Ansprüche enthielten,

welche geradezu eine Negation der wichtigsten Lebensinteressen der Monarchie bedeuteten hätten, war Österreich-Ungarn befaßlich zu weiteren Entgegenkommen bereit, so daß schließlich kaum mehr eine wesentliche Differenz bestehen blieb. Trotzdem entschloß sich das Kabinett Salandra, ohne auf ein letztes Angebot Österreich-Ungarns zu antworten, am 4. März die bekannte Erklärung abzugeben, wonach es den Bündnisvertrag als hinfällig betrachte. Am 21. März erfolgte die bekannte Gegenerklärung der österreichisch-ungarischen Regierung, worauf am 23. März der italienische Botschafter die Kriegserklärung überreichte, deren völlig haltlose, armselige Begründung wie ein Bekenntnis der Schwäche des eigenen Standpunktes klang.

Aus den der Denkschrift beigegebenen Dokumenten ist das Telegramm des italienischen Botschafters vom 2. August hervorgehoben, mit dem er das Telegramm des Kaisers Franz Joseph, welches ihm mitteilte, daß er infolge der Einmischung Russlands in den Konflikt mit Serbien und der Mobilisierung der russischen Armee die allgemeine Mobilisierung verweigert habe, sowie der Befriedigung Ausdruck gab auf die Unterzeichnung des Bundesgenossen rechnen zu können, beantwortete. Dasselbe lautet: Ich habe das Telegramm Ew. Majestät erhalten. Ich brauche nicht zu verhehlen, daß Italien, welches alle nur möglichen Anstrengungen unternommen hat, um die Aufrechterhaltung des Friedens zu sichern und alles, was in seiner Macht liegt, tun wird, um möglichst bald an einer Wiederherstellung des Friedens mitzuhelfen, gegenüber seinen Verbündeten eine herzlich freundschaftliche Haltung bewahren wird entsprechend dem Dreibündnisvertrage und seinen aufrichtigen Gefühlen und den großen Interessen, die es wahren muß.

## Ein Amerikaner über die Kriegsdauer.

„Daily Mail“ veröffentlicht einen Artikel des Amerikaners Alexander Powell, des Korrespondenten der „Newport World“, in dem es heißt: Nach dem, was ich aus verlässlichen Quellen über Deutschlands militärische und wirtschaftliche Hilfsquellen und über die Stimmung des deutschen Volkes erfahren habe, sowie aus den Unterredungen mit antientenden Ministern, Diplomaten, Generalen und Staatsbeamten bin ich zu der nicht überleit gebildeten Überzeugung gelangt, daß der Krieg zweifellos zwei Jahre dauern werde, und daß dann Deutschland vielleicht unbesiegt sein werde. Je eher das britische Volk seine Selbstaufgabe aufgibt, den Tatsachen ins Gesicht sieht und aufgibt, daß der deutsche Soldat ein ebenso guter Kämpfer ist wie der britische, und daß die deutschen Offiziere im ganzen weit besser ausgebildet sind als die britischen, je eher es einsetzt, daß wenn Deutschland geschlagen werden soll, jeder Engländer zwischen 18 und 45 Jahren ins Feld rücken muß, desto eher wird der Krieg beendet werden können. (W. T. B.)

## Die Schwierigkeiten des französischen Dekretes.

Wie die Morgenblätter mitteilen, ließ die französische Regierung nach einer Meldung der „Revue“, den Ortsbehörden besondere Befehle zugehen, alle im wehrfähigen Alter stehenden männlichen Personen unter strenge Aufsicht zu nehmen. In größeren Städten werden die Polizeibehörden angewiesen, alle Personen, deren militärische Angelegenheiten nicht in Ordnung sind, sofort dem nächsten Aushebungsausschusse zuzuführen. (W. T. B.)

## Der Unterseebootkrieg.

Nach dem „Allgem. Handelsblatt“ in Moosbühl meldet der „Parisier“ vom 15. März, daß er 15 Meilen von Norzhinder durch ein Unterseeboot angegriffen wurde, und daß das abgegriffene Torpedo am Bug des Schiffes vorbeiging. (W. T. B.)

## Neue deutsch-englische Ausdehnungen in England.

„Manchester Guardian“ meldet: In Rom fanden am Freitag deutsch-englische Ausdehnungen statt, die einen solchen Umfang annehmen, daß bei der Hilfslosigkeit der Polizei Militär aufboten werden mußte, um die Menge zu zerstreuen. Am Sonnabend herrschte zwar Ruhe in der Stadt, aber der Polizeimeister befiel, daß alle Schenkwirtschaften um 8 Uhr abends geschlossen sein mußten. Die Soldaten waren hierüber sehr unzufrieden und sammelten sich vor dem Polizeiamte an. Die Lage wurde bedrohlich. General Duna befiel daraufhin zur Polizei und erwirkte, daß die Wirtschaften bis 9 Uhr offenblieben. Er sagte in einer Ansprache an die Soldaten, er habe keine spätere Polizeistunde erwirken können, habe aber sein Wort dafür verpfändet, daß keine weiteren Ausdehnungen vorkommen würden. (W. T. B.)

## Präsident Wilson, der „Friedensfreund“.

(Agence Havas.) Bei Eröffnung der amerikanischen Völkerversammlung, der die Kabinettmitglieder und Vertreter aller amerikanischen Staaten bewohnten, brühte der Präsident Wilson die Hoffnung aus, daß die Amerikaner der Welt den Weg des Friedens zeigen werden. (W. T. B.)

## Japan will gute Beziehungen zu allen Mächten wiederherstellen.

Kf. Wie die Petersburger „Bremen“ aus Tokio meldet, sind dem Parlament ein von einem Drittel aller Abgeordneten unterzeichneter Antrag auf Wiederherstellung freundschaftlicher Beziehungen zu allen europäischen Mächten zu.



## Die kaiserliche Kabinettsorder.

durch die dem General v. Vinzingen der Orden Pour le mérite verliehen wurde, lautet: In heldenhaftem Anlauf haben die Ihnen unterstellten Truppen an der Wende der Monate Januar und Februar die russischen Streitkräfte im Dportale und am Bistoffattel genommen. Nicht der Feind, sondern Kälte und Schnee brachten Ihren Siegeslauf im unwegsamen Hochgebirge zum Stehen, aber keine Unbillen der Witterung, kein übermächtiger Angriff haben Sie zum Aufgeben auch nur um eines Fußes Breite des gewonnenen Gebietes zu zwingen vermocht, und bei freundlicherem Himmel hätten Sie Ihren Sturm talabwärts mit glänzendem Erfolge fort. Als Zeichen meiner Anerkennung für solche Leistungen verleihe ich Ihnen den Orden Pour le mérite, dessen Insignien Ihnen beifolgend anheben. Großes Hauptquartier, am 1. Mai 1915, kgl. Wilhelm. (h.)

## Eine patriotische Kundgebung.

Der stellvertretende General des 7. Armeekorps in München erläßt folgende Kundgebung: Italien hat an Österreich-Ungarn den Krieg erklärt und ist damit in die Reihe der gegnerlichen Mächte eingetreten. Das Ende des großen Schicksalskampfes mag dadurch hinausgeschoben, sein Ausgang kann aber nicht zweifelhaft werden. Ein Gang durch die Straßen unserer Städte oder über Land kann jeden davon überzeugen, wieviel harte Deere noch in der Heimat bereitstehen und wieviel Tausende jugendlicher Mannesgehaltem im bürgerlichen Kleide ihrer Berufung harren. Sie alle haben mit ihren Brüdern im Felde den festen Willen zum Siege. Dieser muß uns wie bisher befehlen. Der neue Feind sei uns eine ernste Mahnung, unsere Pflicht zu tun. Jeder stelle auch ferner sein kleines Ich zurück gegen die große Sache des Vaterlandes. Bleiben wir einig bis auf den letzten Mann! Dann ist der Sieg uns sicher und mit ihm der Segen eines ehrenvollen Friedens.

## Keine Sozialistenkonferenz in der Schweiz.

In der Pfingstbildung der Geschäftsleitung der Schweizerischen Sozialdemokraten wurde mitgeteilt, daß die für den 30. Mai einderuene Konferenz der Sozialdemokraten der neutralen Länder gegen den Krieg wegen ungenügender Beteiligung nicht zustandegekommen ist. (W. T. B.)

## Die neuesten Meldungen lauten:

### Die Neutralität der Schweiz.

b. Berlin. (Priv.-Tel.) Mit dem Zuge, mit dem Fürst und Fürstin Bülow heute früh hier eintrafen, kamen auch über 120 Deutsche, die gleichzeitig mit dem Fürsten infolge des Kriegsausbruches Italien verlassen hatten, nach Berlin. Vor der Abfahrt hatte Fürst Bülow in einem Telegramm dem Schweizer Bundesrat seinen Dank für die mütterliche Organisation des militärischen Geleites durch die Schweiz, sowie für die liebenswürdige Aufnahme abgehandelt. Ebenso dankte in einem Telegramm der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Macchio dem Bundespräsidenten.

### Befehlannahme österreichischer Schiffe in Genua.

kl. Venedig. (Priv.-Tel.) Entgegen den Bestimmungen des künftigen Defezis wurden gestern in Genua sieben der österreichisch-ungarischen Handelsmarine gehörige Dampfer konzentriert. Die Mannschaften wurden gefangen genommen und an Bord des Dampfers „Re Umberto“ gebracht.

### d'Annunzio-Rapport-Rapport.

kl. Budapest. (Priv.-Tel.) Das Neue Pester Journal meldet, daß d'Annunzio nicht vollwertiger Italiener, sondern der Sohn eines Abolaten aus Puffisch-Polen namens Rappevot sei. Der Vater des Dichters stand seinerzeit im Dienste des ehemaligen Ministers des Auswärtigen Grafen Goluchowski auf dessen Besitzungen in Galizien und Hedelte später nach Rom über, wo er den Namen Ra-

### didosten fortgebildet haben. Hierdurch sind ihm in seiner

Ausdrucksprache große Vorzüge und Nachteile erwachsen. Er hat von Anfang an scharf sein Ziel ins Auge gefaßt, sich die sein eigenes Erleben ganz gehaltend, nur ihm zugehörigen Ausdrucksformen zu prägen. Indem er in einem mühsamen Ringen, über mannigfaltige Einflüsse hin, sich seine Sprache erarbeitet hat, mangelt ihr freilich jene Leichtigkeit und Elastizität des Ausdrucks, die den Künstlern eigen ist, welche den Weg einer ausgemessenen technischen Ausbildung gegangen sind. Gerliczys Bilder, so ausgerechnet sie stilistisch sind, haben hier und da etwas Schwerfälliges, Schmerzliches; sie mühen sich vergeblich ab, für das Erlebnis die ganz entsprechende Erscheinung, die voll auftretende Sprache zu finden. Dies ist keineswegs mit einer Beschränkung des inneren Wertes gleichbedeutend. Die Beherrschung der Schrift sagt ja noch nicht, daß auch der niedergeschriebene Gedanke wertvoll sei. Und umgekehrt sind, um ein Beispiel anzuführen, Hebbels Werke darum noch nicht innerlich ärmer, weil ihr Stil freckenweise unvollkommen und edig ist. Andererseits ist Gerliczys nicht in den Fehler vieler technisch leicht arbeitender Künstler verfallen, lediglich aus der Sicherheit der Sprachbeherrschung und nicht aus dem inneren Erlebnis heraus zu malen oder zu seiner Glatte des Ausdrucks zu gelangen, die im Uncharakteristischen endet.

### Die Serie der Gerliczyschen Bilder läßt in ihren

reifeften Strichen vieles von der Tiefe und der Bedeutung der expressionistischen Bewegung erleben.

Wie sonderbar der Expressionismus oft in seinen Ausdrucksformen noch anmutet, so haben viele Kreise, die durch die Obersicht schon hindurchsehen, inzwischen immer deutlicher erkannt, welche ein leidenschaftlicher und erster Wille hier am Werk ist. Was das Erleben vieler Betrachter aus Ungewohntheit oder aus Mangel an Geduld auch noch vielfach vor einzelnen Kunstwerken verlagert, so fählen sie doch instinktiv, daß in ihnen ein lebendiger Idealismus tätig ist, daß sich hier die Seele aufs heftigste gegen die jahrelang geübte rein förmliche Betrachtung der Dinge auflehnt. Die malerische Bewegung, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzte und im Impressionismus endete, stellt eine grundsätzliche Neuorientierung des Erlebend dar,

## Kunst und Wissenschaft.

\* Mitteilungen der Königlich-sächsischen Hoftheater. Die Ausgabe des Sonderabonnements für den Rufus Klafischer deutscher Opern erfolgt nur bis 28. Mai, 10 bis 2 Uhr, an der Kasse des Opernhäuses, und die Ausgabe der Karten für den Rufus vaterländischer Dramen bis 27. Mai an der Kasse des Schauspielhauses zu denselben Stunden.

Sonntag, den 24. Mai, findet im Opernhaus eine Aufführung von Verbins romantischer Zauberoper „Mund in c“ zu besonders ermäßigten Preisen statt. Der Vorverkauf ohne Vorverkaufsgebühr beginnt bereits Freitag, den 23. Mai, vormittags 10 Uhr, an der Kasse des Opernhäuses.

Morgen Donnerstag findet im Schauspielhaus zu besonders ermäßigten Preisen ein Dichterischer Opernabend „Die Wand als Herrin“ — „Nahon und Bahienne“ — „Der Apotheker“ statt. Die Ausgabe der Karten erfolgt von vormittags 10 Uhr ab ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Schauspielhauses.

\* Das Coburger Waldtheater bei Jitzan hat zu Pfingsten seine fünfte Spielzeit begonnen. Der Gründer des Waldtheaters, Schriftleiter Fe d r i n a n d P e s s e, steht im Felde und hat dem Stadttheaterdirektor Karl Greiner die Leitung der Bühne übertragen. An den drei Pfingsttagen gelangen zur Aufführung: „Der Traum ein Leben“ von Grillparzer, das Bauernstück „Im Bergwaldfrieden“ von Peter Veher und Ansgarubers „Parrer von Kirchfeld“.

\* Kleine Theaternachrichten. Kommerzienrätin Anna Soder ist für mehrere Jahre an das Hoftheater in Braunschweig verpflichtet worden. — Adèle Sandrock gastiert am 10. Juni am Leipziger Schauspielhaus in der Titelrolle von Sophokles' „Elektra“. — Das Rührberger Zirkus-Theater mußte seine Sommerpielzeit Pfingstmontag wegen Einberufung des größten Teils des männlichen Personals schließen. — Die Komische Oper in Berlin ist auf drei Jahre an Gustav Charls, der dort zurzeit mit einer Operetten-

gesellschaft gastiert, verpachtet worden. Das Haus wird auf Kosten seines Besitzers, des Wiener Hofoperndirektors Gregor, erneuert werden. — Der Magistrat der Stadt Danau teilt über die Weiterverpachtung des Danauer Stadttheaters folgendes mit: Der seither mit dem Dauer von drei Jahren abgeschlossene Vertrag mit dem Theaterdirektor Adalbert Steffer läuft am 15. Mai 1916 ab. Die Verlängerung des Vertrages ist von den städtischen Körperschaften nur für eine fünfjährige Zeitdauer, nämlich vom 15. September 1916 bis 15. Mai 1921, erfolgt.

\* Wilhelm Oders, Privatdozent der Universität Peizig, wurde zum ordentlichen Professor für klassische Philologie und indogermanische Sprachwissenschaft an der Universität Bern ernannt.

\* Der Sprachforscher Dr. Fughe, Direktor für englische Sprache an der Universität Halle, der bei Kriegsausbruch den vielgenannten Protest gegen die Teilnahme Englands am Kriege veröffentlichte, hat jetzt preussische Staatsangehörigkeit erworben. Fughe wirkt seit 27 Jahren in Hamburg, Wien und Halle.

## Gächsischer Kunstverein.

### G. v. Gerliczys und der Expressionismus.

Der in Dresden tätige österreichische Maler G. von Gerliczys hat, wie wir schon mitteilten, seit Jahren zum ersten Male wieder in Dresden eine größere Gruppe seiner Bilder ausgestellt. Die Sammlung zeigt, daß sein künstlerisches Schaffen in den Jahren einer ersten, mühsamen Entwicklung ganz in sich ausgeht ist. Gerliczys zählt heute zu den bedeutungsvolleren und produktiveren Vertretern der expressionistischen Bewegung in Deutschland. Die Geschichte der jüngeren Kunst wird seinen Werken sich eingehend zuwenden müssen.

Gerliczys ist eine der Erscheinungen, von denen die Kunstgeschichte schon mehrere schwerwiegende Namen nennt, als einen der letzten und anerkanntesten Vincent van Gogh, die sich erst in reiferen Jahren ausschließlich dem künstlerischen Schaffen zuwenden und sich technisch als Auto-



ren Stelle wechseln zu lassen, und gab der unbekannt...

Ein falsches Ehepaar als Pensionbetrüger. In letzter Zeit ist in verschiedenen hiesigen Pensionen ein angebliches Kaufmannsehepaar...

Unvorsichtiges Umgehen mit Spiritus. Am 24. Mai hat in der Kammerstraße ein Stubenbrand stattgefunden...

Födelwitz b. Rierisch. Der über 70 Jahre alte Gutsbesitzer Steinhardt aus Pödelwitz bei Rierisch wurde in der Nacht...

Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Konkurs, Zahlungs-einstellungen usw. Am Dresdner Amtsgerichtsdirektor: Heber das Vermögen des Schnittwarenhändlers...

Zugeschichte.

Tanz im Kronprinzenpalais.

Am Dienstagabend um 7 Uhr fand im Kronprinzenpalais ein Fest...

Neue Unruhen in Portugal.

Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Lissabon haben die Unruhen in Portugal von neuem begonnen...

Bermischtes.

Brand der Notre-Dame-Kirche in Paris. Nach einer Meldung des „Ratin“ aus Le Mans steht die kunsthistorisch bedeutungsvolle Kirche Notre-Dame-de-la-Conture in Flammen...

Das Eisenbahnunglück in England. Das Allgem. Handelsblatt meldet aus London: Die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück in der Nähe von Carlisle verunglückten Menschen wird amtlich mit 158 angegeben...

Wetterlage in Europa am 26. Mai, 8 Uhr vorm.

Table with weather data for various European cities including Berlin, Hamburg, and London.

Wettertelegramme aus Sibirien, 26. Mai, 8 Uhr vorm. Station Temp. C. am Vortage Wind...

Table with weather telegrams from Siberia, listing stations like Tobolsk and Omsk.

Wetterbericht aus Dresden am 26. Mai 7 Uhr vorm. am N. N. 768.2. Wärmeverlauf des Barometers vom Vortag bis zum Berichtstage: +2.0.

Aussicht für Donnerstag den 27. Mai 1915. Wettereignung, sonst keine wesentliche Veränderung.

Table with water level data for the Elbe river, showing stations like Dresden and Magdeburg.

Wassermenge der Elbe am 26. Mai vorm. 11 Uhr: 210 C.

Börsen- und Handelsteil.

von der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Berliner Getreidebörse ist die Stimmung sehr gebrochen. Das Angebot von abzuladender oder unterwegs befindlicher Ware ist sehr klein...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

an der Dresdner Börse. Dresden, 26. Mai. Auch heute zeigte sich im freien Verkehr an der hiesigen Börse eine recht aufrichtige Stimmung...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Chemisches Schiffs-Verkehr. am 26. Mai. Auftrieb: 200 Rinder, und 30 Ochsen...

Hecht Herren-Wäsche nach Maß 6 Wallstraße 6

Rote + Lose = 2 Mark. Coburger Geld-Lose = 3 Mark. Gustav Gericke, Wildstruffer Straße 7.

Geschäftsbücher brauchen, empfehlen wir Ihnen unsere leistungsfähige Geschäftsbücherfabrik u. Linieranstalt.

Anna Blutreinigungstee. Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte.

Offene Stellen. Junger Mann als Schreibhilfe sofort gesucht. Carolahaus, Gaisinpfelstr.

Geschäftsbücher. eigenes Fabrikat Generalvertrieb v. Edler u. Kriche Dresden.

Rehgehörne, schädlich, gr. Auswahl. Längfeld, Georgplatz 13.

Geld-Rotkreuz Lotterie. Haupt-Gewinn 50000 M. Los 2 M. Ziehung 3.-8. Juni.

Geld-Vesta Coburg Lotterie. Haupt-Gewinn 100000 M. Los 3 M. Ziehung 8.-12. Juni.

Adolph Hessel, Dresden, A. d. Kreuzkirche 1.